

# Wald ist unsere Sache



**bildungszentrum**  
für natur, umwelt und ländliche räume  
des landes schleswig-holstein



Landwirtschafts-  
kammer  
Schleswig-Holstein

## **NATURA 2000 im Wald – Chancen oder Risiken ?**

Das europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000, basierend auf der FFH- und der EU – Vogelschutzrichtlinie, wurde in der EU errichtet, um alle Lebensraumtypen und bedrohten Arten angemessen zu schützen und rechtlich zu sichern.

Die Landesvorsitzende der SDW, Dr. Christel Happach – Kasan, betonte in ihrer Einleitung zu einer von Hans Jacobs im Zusammenwirken mit dem Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume in Flintbek organisierten Vortragsveranstaltung, dass es das Ziel sein müsse, die Wälder in Schleswig – Holstein nicht vor, sondern mit den Menschen zu schützen. Die SDW richte ihr Augenmerk dabei vor allem auf den Privatwald.

Hans – Joachim Kaiser vom Umweltministerium in Kiel zog ein aktuelles Fazit der Gebietsmeldung, der rechtlichen Sicherung durch das Landesnaturschutzgesetz, des Monitorings und der Berichtspflichten gegenüber der EU. In Schleswig – Holstein wurden 271 FFH- und 46 Vogelschutzgebiete ausgewiesen. Das sind circa 10 Prozent der Landesfläche.

„Wird es ein Refit (Regulatory Fitness and Performance) – Programm für die Naturschutzregelungen der EU geben?“, lautete die Frage von Andreas Schnabel von der Forstlichen Versuchsanstalt in Freiburg. Es wird voraussichtlich keine Änderungen geben. Es sind aber Empfehlungen der EU – Kommission zu einer besseren Umsetzung zu erwarten. Ziel wird es dabei sein, Integration, Partizipation, Kooperation und den konstruktiven Dialog mit den Landnutzern zu verbessern.

Arne Drews, Dr. Thomas Holzhüter und Udo Schiffer aus dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume befassten sich mit Einzelfragen des Natur- und Artenschutzes im Wald und speziell auch mit den bisherigen Finanzierungsinstrumenten. Es besteht offensichtlicher Ausbau- und Finanzbedarf.

„Es war eine Veranstaltung mit vielen positiven Botschaften“, zog Dr. Christel Happach – Kasan die Schlussbilanz. Ziel der SDW bleibt es, bei Ausgleichsmaßnahmen von Dogma der Nullnutzung wegzukommen und dafür zu sorgen, dass der Nadelholzanbau aus wirtschaftlichen Gründen seine gebührende Bedeutung behält.